

Starke Farben und versteckte Zeichen

AUSSTELLUNG Manfred Dörners Werke in der Galerie Art Affair

VON CLAUDIA BÖCKEL

REGENSBURG. Das Auge sucht sich vermeintlich gegenständliche Anhaltspunkte in der farbstarken Ausstellung des Künstlers Manfred Dörner in der Regensburger Galerie Art Affair. Mal sind es Schriftzeichen, die man zu erkennen glaubt, mal Symbole wie Kreuze oder Dollarzeichen auf gelbem Grund, mal die Horizontlinien einer breit gelagerten Landschaft in Gelb und Grün. Die Farbwelt beschränkt sich oft, Schwarz/Rot scheint eine beliebte Kombination, aber auch verschiedenste Blautöne, sogar dem schwarz-weißen Farbkontrast gewinnt er auf offenbar nachträglich zusam-



Die Schau in der Regensburger Galerie Art Affair

FOTO: LEX

mengebauten Leinwänden unterschiedlichste Strukturen und Farbverläufe ab.

Die meist großen Leinwände stammen nicht aus der letzten Schaffensperiode, sondern zeigen einen Querschnitt der letzten Jahrzehnte bis heute. Vielfältig bearbeitet scheinen diese Tafeln zu sein, in Schichten liegt Farbe auf Leinwand, wird wieder abgetragen mit verschiedenen Materialien, zum

Beispiel mit Zeitungspapier, das seinerseits besondere Spuren hinterlässt. Viele der Bilder sind aus kleineren Einzelleinwänden zusammengesetzt zum großen Ganzen, werden manchmal von übergreifenden Farbstreifen miteinander optisch verbunden, ein andermal bewusst unterschiedlich gelassen. Die Oberflächen sind überraschend glatt, manche Bilder haben einen Überzug aus Klarlack, der die Farbe fast unnatürlich zum Leuchten bringt.

Manfred Dörner hatte schon mehrere Berufe. Künstler Schlosser und Zahntechniker war er, bevor er aus dem regelten Berufsleben ausbrach und zunächst als Metallbildhauer begann. Mit dem Wechsel von Freiburg nach Berlin kam er zur Malerei. Seine Arbeitsweise lässt sich so beschreiben: Die spielerische Suche und Auswahl von Materialien gehört für ihn zum Schaffensprozess. Jeder Tag ist ein Neubeginn, er sucht nach Leinwänden und

Farbtöpfen in Baumärkten und Läden für Künstlerbedarf. Er inszeniert den Kauf von Materialien als intuitive Begegnung, kehrt ins Atelier zurück und bestreicht das Gefundene mit reichlich Farbe, oft mit der Rolle, eine Streifengliederung generierend.

So scheint auch das größte Bild der Ausstellung entstanden zu sein, wie die anderen ohne Titel. Fünf senkrechte Streifen in verschiedenen Grün-, Gelb- und Rottönen bilden den Untergrund, werden überlagert von hellen Formationen, die Bergspitzen andeuten könnten, dunkle Strukturen scheinen aus dem Bild herauszubrechen. Verlaufende und getropfte Farbe bringt Lebendigkeit, manchmal denkt man sogar an Schrift. Diese Arbeiten brauchen viel Raum um sich herum. Sie sind dekorativ, manchmal sogar plakativ. Bei genauerem Hinsehen und Hineinfühlen offenbaren sie aber auch innere Spannung.